

# Christoph Graupner

(\* 13. Januar 1683 in Kirchberg im Zwickauer Land/Sachsen; † 10. Mai 1760 in Darmstadt)

## Kantate

### Hilf Herr, die Welt ist frech und blind

D-DS Mus ms 449-24

GWV 1134/41 <sup>1</sup>

RISM ID no. 450006642 <sup>2</sup>

---

<sup>1</sup> GWV-Nummer gemäß *GWV-Vokalwerke-FH*.

<sup>2</sup> <http://opac.rism.info/search?documentid=450006642>.

## Vorbemerkungen

### Titel:

Eintragung von	Ort	Eintragung
Graupner	Partitur	—
	Umschlag <sub>Graupner</sub>	Hilf Herr, die Welt ist   frech u. blind
N. N.	Partitur	—
	Umschlag <sub>N.N.</sub>	Hilf Herr, die Welt ist frech und Blind
<i>Noack</i> <sup>3</sup>	Seite 58	Hilf Herr, die Welt ist frech.
<i>Katalog</i>	—	Hilf Herr, die Welt ist/frech und blind/a/2 Violin/Viola/ Oboe Solo/Canto/Alto/Tenore/Basso/e/Continuo./ Dn.Cantate/1741.
RISM	—	<i>Hilf Herr, die Welt ist   frech und blind   a   2 Violin   Viola   Oboe Solo   Canto   Alto   Tenore   Basso   e   Continuo.   Dn. Cantate   1741.</i>

### GWV 1134/41:

Beschreibung der Kantate siehe *GWV-Vokalwerke-FH*.  
Beschreibung der Kantate im *GWV-Vokalwerke-OB* noch nicht erschienen.

### Signaturen:

aktuell	alte Signatur(en)
Mus ms 449-24	Umschlag <sub>Graupner</sub> : 174.   24. Umschlag <sub>N.N.</sub> : 174.   24.

### Zählung:

Partitur	fol. 1 <sup>r</sup> -6 <sup>v</sup> ; alte Zählung(en): Bogen 1-3 <sup>4</sup>
Umschlag <sub>Graupner</sub>	fol. 7 <sup>r</sup> (1. Seite)
Umschlag <sub>N.N.</sub>	Keine Zählung angegeben.
Stimmen	fol. 7 <sup>v</sup> -8 <sup>v</sup> : Continuo. fol. 9 <sup>r</sup> -25 <sup>r</sup> : VI <sub>1</sub> , ..., B

### Datierungen:

Eintragung von	Ort	fol.	Eintrag
Graupner	Partitur	1 <sup>r</sup> , Kopfzeile, links	Dn. Cantate.
		1 <sup>r</sup> , Kopfzeile, rechts	M. Ap. 1741. <sup>5</sup>
	Umschlag <sub>Graupner</sub>	7 <sup>r</sup>	Dn. Cantate   1741. Vgl. auch Besetzungsliste, s. u.
N. N.	Umschlag <sub>N.N.</sub>	—	33 <sup>er</sup> Jahrgang, 1741.
<i>Noack</i>	Seite 58	—	IV. 1741. <sup>6</sup>
<i>Katalog</i>	—	—	Autograph April 1741.
RISM	—	—	Autograph 1741.

### Anlass (Datum):

4. Sonntag nach Ostern 1741 (Sonntag Cantate; 30. April 1741)

<sup>3</sup> Quellenangaben in *Kursivschrift* s. **Anhang | Quellen**.

<sup>4</sup> 1. Bogen ohne Zählung.

<sup>5</sup> Datum der Fertigstellung der Kantate.

<sup>6</sup> Angabe bei *Noack a. a. O.*: IV. Cantate 41. 65., d. h. „April [1741], [Sonntag Cantate 17]41., [weitere Aufführung 17]65.“

**Widmungen:**

Eintragung von	Ort	fol.	Eintragung
Graupner	Partitur	1 <sup>r</sup> , Kopfzeile, Mitte	<i>J. M. J.</i> (In Nomine Jesu <sup>7</sup> )
		6 <sup>v</sup>	Soli Deo Gloria

**Besetzungsliste auf Umschlag**<sup>Graupner</sup> (fol. 7<sup>r</sup>):

[Cantata    ] a	Stimmen	fol. <sup>8</sup>	Bezeichnung auf der Stimme
2 Violin	2 Vl <sub>1</sub>	9 <sup>r</sup> –10 <sup>v</sup>	Violino. 1.
		11 <sup>r</sup> –12 <sup>v</sup>	Violino. 1.
	1 Vl <sub>2</sub>	13 <sup>r</sup> –14 <sup>v</sup>	Violino. 2.
Viola	1 Va	15 <sup>r</sup> –16 <sup>r</sup>	Viola.
Oboe Solo	1 Ob <sub>Solo</sub> <sup>9</sup>	21 <sup>r</sup>	Hautbois Solo.
(Violone) <sup>10</sup>	2 Vlne	17 <sup>r</sup> –18 <sup>r</sup>	Violone
		19 <sup>r</sup> –20 <sup>r</sup>	Violone.
Canto	1 C	22 <sup>r-v</sup>	Canto.
Alto	1 A <sup>11</sup>	23 <sup>r</sup>	Alto.
Tenore	1 T <sup>12</sup>	24 <sup>r-v</sup>	Tenore
Basfo	1 B	25 <sup>r</sup>	Basfo.
e   Continuo	1 Cont	7 <sup>v</sup> –8 <sup>v</sup> , 7 <sup>r</sup> , 13	Continuo. (beziffert)

**Blattgröße:** b x h ≈ 21,5 cm x 35,0 cm.

Die **Stimmen** Vl<sub>1,2</sub>, Va, Ob<sub>Solo</sub>; C, A, T, B; Bc sind **eingesetzt in**

Stimme \ Satz	1 (Arioso)	2 (Arie)	3 (Rez)	4 (Arie)	5 (Rez)	6 (Choralstrophe)
Vl <sub>1,2</sub>	x	x unis.		x unis.		x
Va	x	x		x		x
Ob <sub>Solo</sub>		x				
C			x	x		x
A	x					x
T	x				x	x
B		x				x
BC (Cont, Vlne, ...)	x	x	x	x	x	x

<sup>7</sup> Mitteilung von Guido Erdmann.

<sup>8</sup> Nicht angegebene folii sind leer.

<sup>9</sup> Die Ob<sub>Solo</sub> wurde in der Besetzungsliste nachträglich mit Bleistift hinzugefügt.

<sup>10</sup> In der Besetzungsliste nicht angegeben (zu Bc).

<sup>11</sup> A: 23<sup>v</sup> Jahreszahl 1741. (Rotstift, rechts unten).

<sup>12</sup> T: 24<sup>v</sup> Jahreszahl 41. (Bleistift, rechts unten).

<sup>13</sup> Die Seite fol. 7<sup>r</sup> enthält die Besetzungsliste und darüber (auf zwei Notennlinien) die letzten 10 Continuo-Takte des Schlusschorals (Satz 6).

## Textbuch:

### Original:

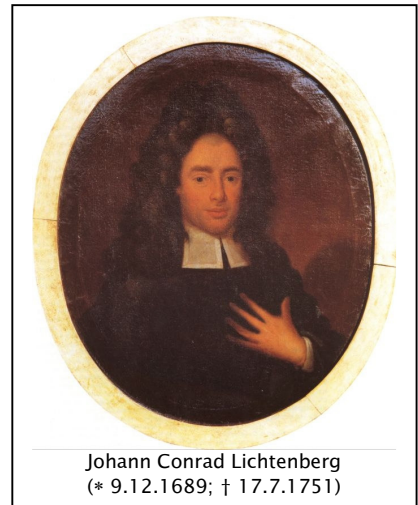
Original verschollen.

Titelseite<sup>14</sup>:

Worte / Zur / Erbauung, / In / Poetischen Texten /  
Zur / Kirchen-Music, / In der / Hochfürstl. Schloß-  
Capelle / Zu / DARMSTADT, / Auf / Das  
1741.ſte Jahr. / Darmstadt, / gedruckt bey Gottfried Ey-  
lau, Fürstl. Heſſiſ. Hof- / und Cantzley-Buchdrucker.

### Autor:

Johann Conrad Lichtenberg (\* 9.12.1689 in Darmstadt; † 17.7.1751 ebenda); protestantischer Theologe, Pfarrer und Metropolitan, 1745 Berufung zum Stadtprediger und Definitor, 29.03.1750 Ernennung zum Superintendenten<sup>15</sup>, Architekt, Kantatendichter. Wohnhaft u. a. in Ober-Ramstadt und Darmstadt. Vater von Georg Christoph Lichtenberg (\* 1. Juli 1742 in Ober-Ramstadt bei Darmstadt; † 24. Februar 1799 in Göttingen).



Johann Conrad Lichtenberg  
(\* 9.12.1689; † 17.7.1751)

### Kirchenjahr:

27.11.1740 – 2.12.1741

## Textquellen:

### 6. Satz:

#### Choralstrophe:

Zeuch ein, lass mich empfinden | und schmecken deine Kraft. | Die Kraft, die uns von Sünden | Hülff' und Errettung schafft. | Entsünd'ge meinen Sinn, | dass ich in reinem Geiste | dir Ehr' und Dienste leiste, | die ich dir schuldig bin.

[2. Strophe des Chorals „Zeuch ein zu deinen Toren“ (1653) von **Paul Gerhardt** (\* 12. März 1607 in Gräfenhainichen im Kurfürstentum Sachsen; † 27. Mai 1676 in Lübben {Spreewald}).]<sup>16</sup>

## Lesungen zum 4. Sonntag nach Ostern gemäß Perikopenordnung<sup>17</sup>:

### Epistel: Brief des Jakobus 1, 17–21<sup>18</sup>:

16 Irret nicht, liebe Brüder.

17 Alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommt von obenherab, von dem Vater des Lichts, bei welchem ist keine Veränderung noch Wechsel des Lichtes und der Finsternis.

18 Er hat uns gezeugt nach seinem Willen durch das Wort der Wahrheit, auf dass wir wären Erstlinge seiner Kreaturen.

19 Darum, liebe Brüder, ein jeglicher Mensch sei schnell, zu hören, langsam aber, zu reden, und langsam zum Zorn.

20 Denn des Menschen Zorn tut nicht, was vor Gott recht ist.

21 Darum so leget ab alle Unsauberkeit und alle Bosheit und nehmet das Wort an mit Sanftmut, das in euch gepflanzt ist, welches kann eure Seelen selig machen.

### Evangelium: Johannesevangelium 16, 5–15:

5 Nun aber gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat; und niemand unter euch fragt mich: Wo gehst du hin?

6 Sondern weil ich solches geredet habe, ist euer Herz voll Trauerns geworden.

<sup>14</sup> Abgedruckt bei *Noack*, S. 13; die Formatierungen in *Fraktur* bzw. *Garamond* sind bei *Noack* nicht wiedergegeben und daher spekulativ.

<sup>15</sup> Metropolitan: Im ehemaligen Kurhessen Träger eines kirchenregimentlichen Amtes zwischen Superintendent und Pfarrer.  
Definitor: Kirchlicher Verwaltungsbeamter.  
Superintendent: Leitender Geistlicher eines Kirchenkreises; Aufgaben: Dienstaufsicht über die Pfarrerinnen und Pfarrer, Repräsentation des Kirchenkreises in der Öffentlichkeit, Seelsorger der Seelsorger.

<sup>16</sup> Anmerkungen zum Choral s. **Anhang**.

<sup>17</sup> • Perikopenordnung nach *GB Darmstadt 1710–Perikopen*.  
• Texte nach der *LB 1912*.

<sup>18</sup> In der Perikopenordnung von 1815 wird *Brief des Jakobus 1, 16–21* angegeben (Vers 16 nachstehen in Klammern).

- 7 Aber ich sage euch die Wahrheit: es ist euch gut, dass ich hingehe. Denn so ich nicht hingehe, so kommt der Tröster nicht zu euch; so ich aber gehe, will ich ihn zu euch senden.
- 8 Und wenn derselbe kommt, wird er die Welt strafen um die Sünde und um die Gerechtigkeit und um das Gericht:
- 9 um die Sünde, dass sie nicht glauben an mich;
- 10 um die Gerechtigkeit aber, dass ich zum Vater gehe und ihr mich hinfort nicht sehet;
- 11 um das Gericht, dass der Fürst dieser Welt gerichtet ist.
- 12 Ich habe euch noch viel zu sagen; aber ihr könnt es jetzt nicht tragen.
- 13 Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, kommen wird, der wird euch in alle Wahrheit leiten. Denn er wird nicht von sich selber reden; sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkünden.
- 14 Derselbe wird mich verklären; denn von dem Meinen wird er's nehmen und euch verkündigen.
- 15 Alles, was der Vater hat, das ist mein. Darum habe ich euch gesagt: Er wird's von dem Meinen nehmen und euch verkündigen.

### Nummerierung:

Die Kantate besteht aus 6 Sätzen. Die im Folgenden vorgenommene Nummerierung (in der Form 1, 2, ..., 6)<sup>19</sup> stammt nicht von Graupner, sondern wurde für die vorliegende Textübertragung zur Erleichterung eingeführt.

### Satzbezeichnungen:

Die Satzbezeichnungen (*Aria*, *Recitativo*, ...) wurden im Folgenden ggf. ergänzt.

### Schreibweisen:

- Graupners originale Schreibweise in der Partitur incl. der von ihm benutzten Abkürzungen werden soweit wie möglich beibehalten, wobei i. d. R. stets jene übernommen wird, die Graupner beim erstmaligen Auftreten verwendet.
- Wesentliche Text-Abweichungen zwischen der Partitur und den Singstimmen werden angegeben.
- Die zu Graupners Zeiten in einem handschriftlichen Text „übliche“ Schreibweise des Buchstaben *u*: *ü* statt *u* (Beispiele: *eüre* statt *eure* oder *verleümden* statt *verleunden*) wird von Graupner in der Partitur i. d. R. nicht verwendet, sondern nur in den Stimmen der Sänger. Daher wird bei der 3. Spalte des Kapitels **Kantatentext** (Überschrift *Originaltext in der Breitkopf-Fraktur*, s. u.) Graupners Schreibweise in der Partitur (im Beispiel: *eure* oder *verleunden*) beibehalten.
- Die Schreibweise für den Buchstaben *h*: *h̄* statt *h* ist uneinheitlich; z. B. schreibt Graupner sowohl *h̄eyd* als auch *heyd*.
- Falls Graupner bei einem Bezug auf Gott, Christus oder den Heiligen Geist Großschreibung verwendet, wird diese übernommen (z. B. „Gott, Er schenkt uns Seine Gnade“ statt „Gott, er schenkt uns seine Gnade“); allerdings ist speziell in der Graupnerschen Handschrift der Unterschied zwischen dem Buchstaben „D“ und „d“ des Öfteren nicht eindeutig festzustellen („Gott, Du schenkst uns Deine Gnade“ oder „Gott, du schenkst uns deine Gnade“?).

### Textwiederholungen:

Bei der Textübertragung wurde auf Textwiederholungen verzichtet.  
(Statt „Hilf Herr, Hilf Herr, die Welt ist frech und blind ...“  
nur „Hilf Herr, die Welt ist frech und blind ...“  
usw.)

### Verwendete Fonts:

- Für den *Originaltext in der Breitkopf-Fraktur* wurde der Font *ꝛ Breitkopf*,
- für den *Originaltext in der Garamond Antiqua* der Font *F Garamond* und
- für den „Text in moderner Schreibweise“ der Font *Lucida Sans Unicode90* verwendet. Alle drei wurden freundlicherweise von Herrn Markwart Lindenthal zur Verfügung gestellt und sind erhältlich bei

<sup>19</sup> Zählung der Sätze im *GWV-Vokalwerke-FH*: 6 Sätze, Nummerierung in der Form 1, 2, ..., 6.

Markwart Lindenthal  
Dipl.-Ing., Freischaffender Architekt  
Bergstraße 1 Hirtenhaus  
D-34305 Kirchberg  
e-Mail: markwart@lindenthal.com  
Website: www.fraktur.de

- Ferner wurde der Font ~~DS-21te Schwabacher~~ verwendet; er wird vertrieben durch Gerda Delbanco  
Postfach 1110  
D-26189 Ahlhorn  
e-Mail: delbanco.frakturschriften@t-online.de  
Website: www.fraktur.com

#### Hinweise:

- **Link zur ULB DA**<sup>20</sup>: <http://tudigit.ulb.tu-darmstadt.de/show/Mus-Ms-449-24>.
- **URN**: urn:nbn:de:tuda-tudigit-39749.
- **Veraltete Wörter und Wendungen**:  
Lichtenberg verwendet an manchen Stellen Wörter oder Wendungen, die veraltet und damit u. U. nur schwer verständlich sind. Es wird versucht, solche Ausdrücke in Fußnoten zu erläutern, jedoch ohne Berücksichtigung des Metrums der Dichtung.
- **Weitere kirchliche Aufführung(en)**:  
Erneute Aufführung der Kantate am Sonntag Cantate 1765 (5. Mai 1765).<sup>21</sup>
- **Konzertante Aufführungen**:  
Nicht bekannt.

#### Veröffentlichungen:

Nicht bekannt.

---

<sup>20</sup> ULB DA: Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt.

<sup>21</sup> Noack, S. 58.

## Kantatentext

Mus ms 449-24	fol.	Originaltext in der Breitkopf-Fraktur	Originaltext in der Garamond Antiqua	Text in moderner Schreibweise
1	1 <sup>r</sup>	Arioso/Duetto <sup>22</sup> ( <i>VI<sub>1,2</sub>, Va; A, T; BC</i> )	Arioso/Duetto ( <i>VI<sub>1,2</sub>, Va; A, T; BC</i> )	Arioso/Duett ( <i>VI<sub>1,2</sub>, Va; A, T; BC</i> )
		Hilf <sup>23</sup> Herr die Welt ist frech u. blind	Hilf Herr die Welt ist frech u. blind	Hilf, Herr, die Welt ist frech und blind,
		sie kennet dich u. auch den Vater nicht	sie kennet dich u. auch den Vater nicht	sie kennet dich und auch den Vater nicht,
		sie ist so wild gesinnt	sie ist so wild gesinnt	sie ist so wild gesinnt,
		sie achtet Sünde, Recht <sup>24</sup> , Gericht	sie achtet Sünde, Recht, Gericht	sie achtet Sünde, Recht <sup>25</sup> , Gericht
		für nichts	für nichts	für nichts!
		Ach Herr wie lange willst du <sup>26</sup> schweigen	Ach Herr wie lange willst du schweigen	Ach, Herr? Wie lange willst du schweigen?
		Laß deinen Geist deß Lichts	Laß deinen Geist deß Lichts	Lass deinen Geist des Lichts
		sie doch zum <sup>27</sup> bessern Sinn ach endlich überzeugen <sup>28</sup> .	sie doch zum bessern Sinn ach endlich überzeugen.	sie doch zum besser'n Sinn, ach, endlich überzeugen <sup>29</sup> .

<sup>22</sup> • Tempoangabe Graupners: Tempo giusto.

• Satzbezeichnung in der C- und B-Stimme: Recitat.

<sup>23</sup> Schreibweise auch *Hilff*.

<sup>24</sup> Partitur (T-Linie), T. 16, Schreibfehler: *Welt* statt *Recht*.

T-Stimme, T. 16: Das ursprüngliche, falsche Wort *Welt* wurde mit Bleistift zu *Recht* verbessert.

Partitur (A-Linie) und A-Stimme, T. 18: *Recht*.

<sup>25</sup> Vgl. I vorangehende Fußnote.

<sup>26</sup> A-Stimme, T. 24, verkürzte Schreibweise: *wiltu* statt *willst du*.

T-Stimme, T. 26, verkürzte Schreibweise: *wiltu* statt *willst du*.

<sup>27</sup> Schreibweise auch *zu*.

<sup>28</sup> A-Stimme, T. 32 ff, Schreibfehler: *überzeigen* statt *überzeugen*. Die Zeile 8 (... *überzeugen*/... *überzeigen*) soll sich mit der Zeile 6 reimen (... *schweigen*). Dies erfolgt zwar „buchstabengetreuer“ mit der Schreibweise ... *überzeigen*, aber vermutlich hat sich Graupner nur geirrt.

T-Stimme, T. 33 ff, Schreibfehler: *überzeigen* statt *überzeugen*.

<sup>29</sup> Vgl. vorangehende Fußnote.

2	2 <sup>r</sup>	Aria <sup>30</sup> ( <i>ObSolo, VI<sub>1,2</sub> unis., Va; B; Bc</i> )	Aria ( <i>ObSolo, VI<sub>1,2</sub> unis., Va; B; Bc</i> )	Arie ( <i>ObSolo, VI<sub>1,2</sub> unis., Va; B; Bc</i> )
		Alle Welt liegt ach im argen	Alle Welt liegt ach im argen	Alle Welt liegt, ach, im Argen.
		(Herr) <sup>31</sup> nim̄ dich deß Jammers an.      ♫	(Herr) nim̄ dich deß Jammers an.      ♫	(Herr) <sup>32</sup> nimm dich des Jammers an.      ♫
		Dein u. deines Wortes spotten	Dein u. deines Wortes spotten	Dein und deines Wortes spotten
		ach das heißt beÿ frechen Rotten	ach das heißt beÿ frechen Rotten	ach, das heißt bei frechen Rotten
		o der Schande klug gethan.	o der Schande klug gethan.	– o, der Schande! <sup>33</sup> – klug getan.
3	3 <sup>v</sup>	Recitativo secco ( <i>C; Bc</i> )	Recitativo secco ( <i>C; Bc</i> )	Secco-Rezitativ ( <i>C; Bc</i> )
		Es ist ja wohl betrübt;	Es ist ja wohl betrübt;	Es ist ja wohl betrübt <sup>34</sup> .
		der große Gott hat alle Welt	der große Gott hat alle Welt	Der große Gott hat alle Welt
		so treu so sehr geliebt	so treu so sehr geliebt	so treu, so sehr geliebt.
		Er hat Selbst Seinen Sohn	Er hat Selbst Seinen Sohn	Er hat Selbst Seinen Sohn
		für sie zum Bürgen dargestellt	für sie zum Bürgen dargestellt	für sie zum Bürgen dargestellt.
		Sein Wille ist sie soll nur an Jhn glauben diß hat sie ihren Hohn	Sein Wille ist sie soll nur an Jhn glauben diß hat sie ihren Hohn	Sein Wille ist: Sie soll nur an Ihn glauben. Dies hat sie ihren Hohn. <sup>35</sup>
		sie denckt auch nicht	sie denckt auch nicht	Sie denkt auch nicht,
		daß dißes Sünde sey.	daß dißes Sünde sey.	dass dieses Sünde sei.
		Der Weg durch Jhn gerecht zu werden	Der Weg durch Jhn gerecht zu werden	Der Weg, durch Ihn gerecht zu werden,
		ist ihrem Spott ein Hirn Gedicht	ist ihrem Spott ein Hirn Gedicht	ist ihrem Spott ein Hirn-Gedicht <sup>36</sup> .
		sie widerspricht	sie widerspricht	Sie widerspricht,
		sie zeigt im Wort Werck u. Geberden	sie zeigt im Wort Werck u. Geberden	sie zeigt im Wort, Werk und Gebärden,
		sie wolle gar ôt <sup>37</sup> freÿ	sie wolle gar ôt freÿ	sie wolle gar nicht frei
		von Sünden nein	von Sünden nein	von Sünden – nein! –
		vielmehr wie auch ihr Fürst gerichtet seÿn.	vielmehr wie auch ihr Fürst gerichtet seÿn.	vielmehr wie auch ihr Fürst gerichtet sein.

<sup>30</sup> Besetzungsanweisung Graupners: Hautb. Solo. (über der ersten Notenzeile.

<sup>31</sup> • Partitur und B-Stimme: Graupner vertont in den T. 23–29 den Text *nimm dich deß Jammers an*, dagegen in den Takten 40–49 den Text *Herr, nimm dich deß Jammers an*.  
• B-Stimme, T. 41, Schreibweise: *℥* (= Abbr. für *Herr*).

<sup>32</sup> Vgl. Vorangehende Fußnote.

<sup>33</sup> „o, der Schande!“ (alt., dicht.): „welche Schande!“.

<sup>34</sup> „betrübt“ (alt., dicht.): „betrüblich“.

<sup>35</sup> „Dies hat sie ihren Hohn.“ (alt., dicht.): „Dies' kann sie nur verhöhnen“, „Dieses verhöhnt sie.“, „Zu diesem hat sie nur ihren Hohn [*anzubieten*]“.

<sup>36</sup> • „Hirn-Gedicht“ (alt., dicht.): „Hirngespinst“ (s. Schweizerisches Idiotikon [Wörterbuch der schweizerdeutschen Sprache, 1961], Bd. XII, Spalte 385; Stichwort *Hirngedicht*).  
Hinweis: Wird das Wort „Gedicht“ durch „Gespinst“ ersetzt, geht der Reim zwischen Zeile 7 (... nicht) und Zeile 10 (... Hirn-Gedicht) verloren.

• „ist ihrem Spott ein Hirn-Gedicht“: „ist ihrem Spott [*nach*] ein Hirngespinst“, „ist ihrem Spott [*gemäß*] ein Hirngespinst“.

<sup>37</sup> *ôt* = Abbr. für *nicht* [*Grun, S. 262*].



		Ach ach betrübte Zeiten	Ach ach betrübte Zeiten	Ach, ach, betrübte Zeiten!
		kom̄ Heilger Geist hilf solchen armen Leuten.	kom̄ Heilger Geist hilf solchen armen Leuten.	Komm, Heil'ger Geist, hilf solchen armen Leuten.
4	4 <sup>r</sup>	Aria ( <i>Vl<sub>1,2</sub> unis., Va; C; Bc</i> )	Aria ( <i>Vl<sub>1,2</sub> unis., Va; C; Bc</i> )	Arie ( <i>Vl<sub>1,2</sub> unis., Va; C; Bc</i> )
		Freche Menschen arme Seelen	Freche Menschen arme Seelen	Freche Menschen, arme Seelen,
		nehmt doch Zucht u Strafe an. ☞ <sup>38</sup>	nehmt doch Zucht u Strafe an. ☞	nehmt doch Zucht und Strafe an. ☞
		Ach wie lange wolt ihrs treiben	Ach wie lange wolt ihrs treiben	Ach, wie lange wollt ihr's treiben?
		werdet Jesu unterthan	werdet Jesu unterthan	Werdet Jesu untertan,
		Er ist Herr u. wirds auch bleiben	Er ist Herr u. wirds auch bleiben	Er ist Herr und wird's auch bleiben:
		ja ein Gott der strafen kan.	ja ein Gott der strafen kan.	Ja, ein Gott, der strafen kann.
		Da Capo	Da Capo	da capo
5	5 <sup>r</sup>	Recitativo secco ( <i>T; Bc</i> )	Recitativo secco ( <i>T; Bc</i> )	Secco-Rezitativ ( <i>T; Bc</i> )
		Gott, Heilger Geist du werther Gast	Gott, Heilger Geist du werther Gast	Gott, Heil'ger Geist, du werter Gast!
		will dich die Welt ôt hören	will dich die Welt ôt hören	Will dich die Welt nicht hören,
		so kom̄ zu mir u. strafe (mich) <sup>39</sup>	so kom̄ zu mir u. strafe (mich)	so komm zu mir und strafe mich <sup>40</sup> .
		mein Herz hält sich	mein Hertz hält sich	Mein Herz hält sich
		gebeugt in Willigkeit gefaßt	gebeugt in Willigkeit gefaßt	gebeugt, in Willigkeit <sup>41</sup> gefasst,
		es soll dein Werck ôt stören.	es soll dein Werck ôt stören.	es soll dein Werk nicht stören.
		Verkläre mir den Heiland aller Welt	Verkläre mir den Heiland aller Welt	Verkläre mir den Heiland aller Welt
		u. laß mich das was wahr ist recht erkennen.	u. laß mich das was wahr ist recht erkennen.	und lass mich das, was wahr ist, recht erkennen.
		Ich will mich gern von dem was dir mißfällt	Ich will mich gern von dem was dir mißfällt	Ich will mich gern von dem, was dir missfällt,
		durch deinen Beystand ernstlich trennen.	durch deinen Beystand ernstlich trennen.	durch deinen Beistand ernstlich trennen.

<sup>38</sup> C-Stimme, T. 87, Schreibfehler: Das Zeichen ☞ fehlt.

<sup>39</sup> Partitur, T. 5, Schreibfehler: Das Wort *mich* wurde in der Partitur vergessen; in der T-Stimme ist es vorhanden.

<sup>40</sup> Vgl. vorangehende Fußnote.

<sup>41</sup> „Willigkeit“ (alt., dicht.): „Bereitwilligkeit“.

6	5 <sup>r</sup>	Choral. ( <i>VI<sub>1,2</sub>, Va; C, A, T, B; BC</i> )	Choral. ( <i>VI<sub>1,2</sub>, Va; C, A, T, B; BC</i> )	Choralstrophe <sup>42</sup> ( <i>VI<sub>1,2</sub>, Va; C, A, T, B; BC</i> )
		Zeuch ein laß mich empfinden	Zeuch ein laß mich empfinden	Zeuch ein <sup>43</sup> , lass mich empfinden
		und schmecken deine Krafft.	und schmecken deine Krafft.	und schmecken deine Kraft.
		Die Krafft die uns von Sünden	Die Krafft die uns von Sünden	Die Kraft, die uns von Sünden
		Hülff u. Errettung schafft	Hülff u. Errettung schafft	Hülff <sup>44</sup> und Errettung schafft.
		Entsündge meinen Sinn	Entsündge meinen Sinn	Entsünd'ge meinen Sinn,
		daß ich in reinem Geiste	daß ich in reinem Geiste	dass ich in reinem Geiste
		dir Ehr und Dienste leiste	dir Ehr und Dienste leiste	dir Ehr' und Dienste leiste,
		die ich dir schuldig bin.	die ich dir schuldig bin.	die ich dir schuldig bin.
—	6 <sup>v</sup>	Soli Deo Gloria	Soli Deo Gloria	Soli Deo Gloria

Transkription: Dr. Bernhard Schmitt.  
 Version/Datum: V-01/04.10.2017.  
 Copyright ©: Dr. Bernhard Schmitt.

<sup>42</sup> 2. Strophe des Chorals „Zeuch ein zu deinen Toren“ (1653) von **Paul Gerhardt** (\* 12. März 1607 in Gräfenhainichen im Kurfürstentum Sachsen; † 27. Mai 1676 in Lübben {Spreewald}).

<sup>43</sup> „Zeuch ein“ (alt.): „Zieh ein“.

<sup>44</sup> „Hülff“ (alt.): „Hilff“, „Hilfe“.

## Anhang

### Anmerkungen zu dem Choral « Zeuch ein zu deinen [meinen] Toren »<sup>45</sup>

#### Verfasser des Chorals:

**Paul Gerhardt** (\* 12. März 1607 in Gräfenhainichen/Kurfürstentum Sachsen; † 27. Mai 1676 in Lübben [Spreewald]); evangelisch-lutherischer Theologe, gilt neben Martin Luther als einer der bedeutendsten deutschsprachigen Kirchenlieddichter.<sup>46</sup>

#### Erstveröffentlichung:

1653; *GB Praxis Pietatis Melica 1653*; S. 364–367.

#### Choral verwendet in:

- Mus ms 437–29 (GWV 1174/29): 10. Strophe<sup>47</sup> (Beschirm die Polizeßen)
- Mus ms 448–33 (GWV 1138/40): 2. Strophe (Zeuch ein laß mich empfinden)
- Mus ms 449–24 (GWV 1134/41): 2. Strophe (Zeuch ein laß mich empfinden)
- Mus ms 455–16 (GWV 1138/47): 2. Strophe (Zeuch ein laß mich empfinden)
- Mus ms 456–11 (GWV 1174/48): 10. Strophe (Beschirm die Polizeßen)

#### Melodie(n) zum Choral aus Mus ms 449–24:

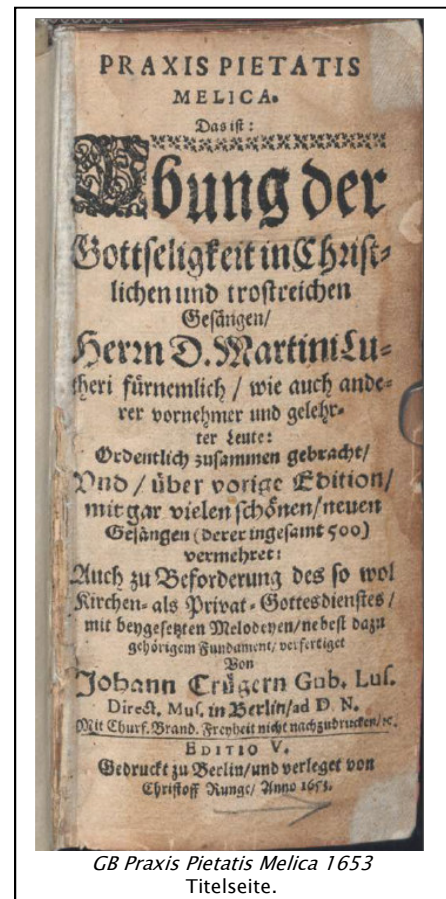
- *CB Graupner 1728, S. 143*: Melodie zu Zeuch ein zu deinen Thoren; von Graupner in der Kantate verwendet (Schlussfloskel ist in der Kantate geringfügig anders).
- *CB Harmonischer Liederschatz 1738, S. 104*: Melodie zu Zeuch ein zu deinen Thoren; gleicht jener aus *CB Graupner 1728, S. 143* (Schlussfloskel wie in der Kantate).
- *CB Portmann 1786, S. 76*: Melodie zu Zeuch ein zu deinen Thoren; gleicht jener aus *CB Graupner 1728, S. 143*.
- *Kümmerle, Bd. IV, S. 378 ff*: Die 1. angegebene Melodie gleicht der im *CB Graupner 1728, S. 143* verwendeten Melodie.
- *Zahn, Bd. III, S. 364 ff, Nr. 5294, 5295a–5296*: Die unter **5294** angegebene Melodie gleicht der im *CB Graupner 1728, S. 143* verwendeten Melodie.

#### Hinweise, Bemerkungen:

—



Paul Gerhardt (12.3.1607 – 27.5.1676)



*GB Praxis Pietatis Melica 1653*  
Titelseite.

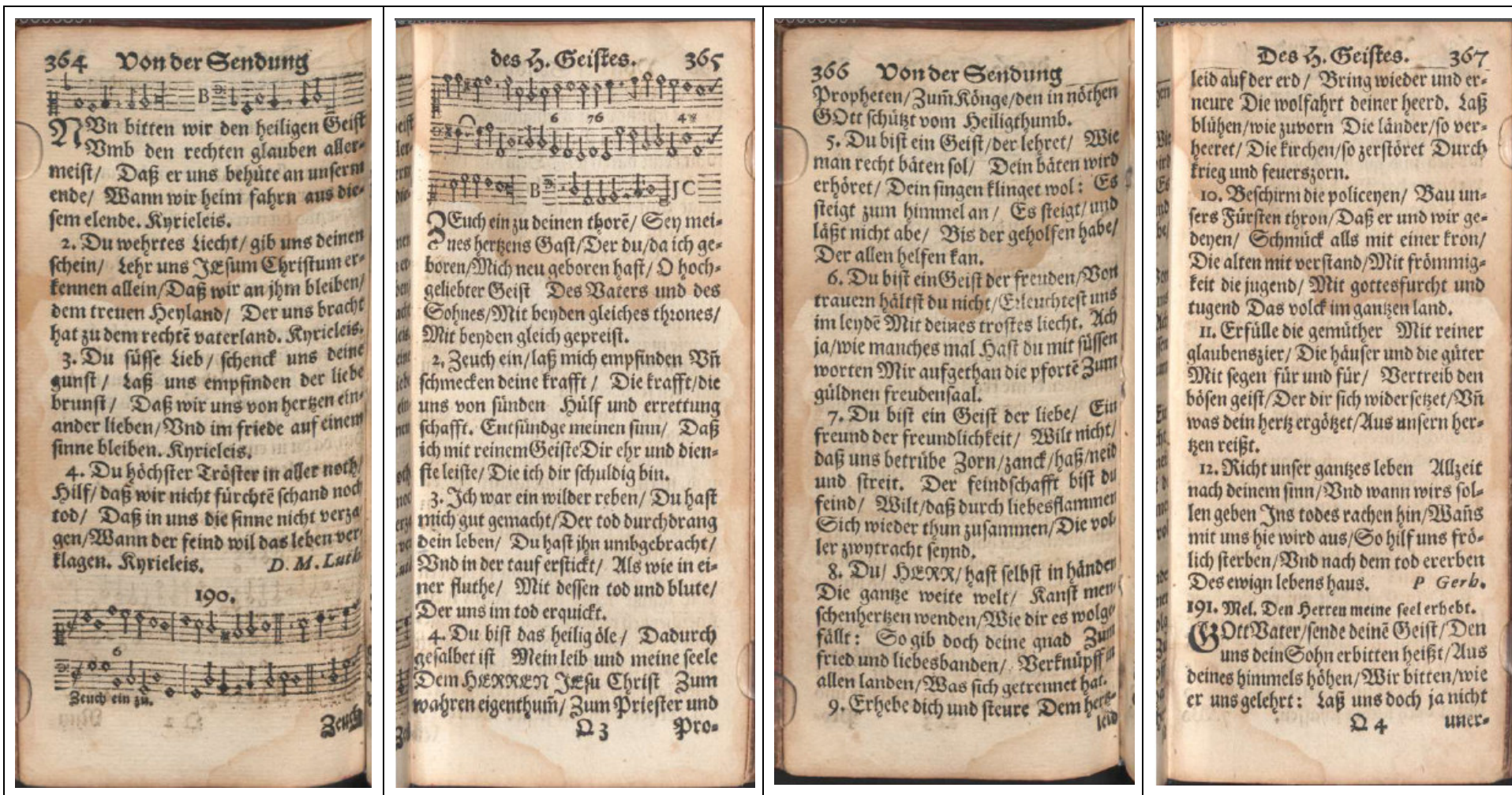
<sup>45</sup> Zu den beiden Titeln « Zeuch ein zu deinen Toren » bzw. « Zeuch ein zu meinen Toren » vgl. die Ausführungen bei *Fischer, Bd. II, S. 417* oder in der *Liederkunde zum EG, Heft 5, S. 93*.

<sup>46</sup> *Wikipedia*.

<sup>47</sup> Strophenzählung (10.) nach dem Erstdruck im *GB Praxis Pietatis Melica 1653*; S. 364–367 (s. u.).

Versionen des Choral:

Erstdruck mit 12 Strophen aus dem *GB Praxis Pietatis Melica 1653; Nr. 190, S. 364–367:*



Version nach <i>Fischer-Tümpel</i> , Bd. III, S. 343 ff, Nr. 413 <sup>48</sup>	Version nach <i>GB Darmstadt</i> 1710, S. 62, Nr. 86	Version nach <i>Wackernagel- Gerhardt-1843</i> , S. 54, Nr. 32 <sup>49</sup>
<b>Pfingstlied.</b>	<b>Mel. Was wilt du dich betr.</b>	Weise: Helft mir Gottes Güte preisen Von Gott will ich nicht lassen
1. ZuCh ein zu deinen thoren, Sey meines hertzens Gast, Der du, da ich geboren, Mich neu geboren hast, O hochgeliebter Geist Des Vaters und des Sohnes, Mit beyden gleiches thrones, Mit beyden gleich gepreist.	1. ZuCh ein zu deinen thoren/ Sey meines hertzens gast:/: Der du/ da ich geboren/ Mich neu geböhren hast/ O hochgeliebter geist Des vatters und des sohnes / Mit beyden gleiches thrones / Mit beyden gleich gepreist.	1. ZuCh ein zu meinen Thoren, sei meines Herzens Gast, Der du, da ich geboren, mich neu geboren hast. O hochgeliebter Geist des Vaters und des Sohnes , mit beiden gleiches Thrones, mit beiden gleich gepreist.
2. Zeuch ein, laß mich empfinden Vñ schmecken deine kraft, Die kraft, die uns von sünden Hülff und errettung schafft. Entsündge meinen sinn, Daß ich mit reinem Geiste Dir ehr und dienste leiste, Die ich dir schuldig bin.	2. Zeuch ein/ laß mich empfinden/ Und schmecken deine kraft:/: Die kraft/ die uns von sünden Hülff und errettung schafft. Entsünde meinen sinn/ Daß ich mit reinem geiste Dir ehr und dienste leiste/ Die ich dir schuldig bin.	2. Zeuch ein, laß mich empfinden, und schmecken deine Kraft, Die Kraft, die uns von Sünden Hilf und Errettung schafft. Entsündge meinen Sinn, daß ich mit reinem Geiste dir Ehr und Dienste leiste, die ich dir schuldig bin.
3. Ich war ein wilder reben, Du hast mich gut gemacht ; Der tod durchdrang mein leben, Du hast ihn umgebracht Und in der tauf erstickt Als wie in einer fluthe Mit dessen tod und blute, Der uns im tod erquickt.	3. Ich war ein wilder reben/ Du hast mich gut gemacht:/: Der tod durchdrang mein leben/ Du hast ihn umgebracht/ Und in der tauff erstickt/ Als wie in einer fluthe/ Mit dessen tod und blute Der uns im tod erquickt.	3. Ich war ein wilder Reben, du hast mich gut gemacht, Der Tod durchdrang mein Leben, du hast ihn umgebracht, Und in der Tauf erstickt, als wie in einer Flute, mit dessen Tod und Blute, der uns im Tod erquickt.
4. Du bist das heilig öle, Dadurch gesalbet ist Mein leib und meine seele Dem HERREN JESU Christ Zum wahren eigenthum Zum Priester und Propheten, Zum Könige, den in nöthen GOTT schützt vom Heiligthum.	4. Du bist das heilige öhle/ Dadurch gesalbet ist :/: Mein leib und meine seele Dem HERREN JESU Christ Zum wahren eigenthum/ Zum priester und propheten/ Zum könige/ den in nöthen GOTT schützt vom heiligthum.	4. Du bist das heilige Oele, dadurch gesalbet ist Mein Leib und meine Seele dem Herren Jesu Christ Zum wahren Eigenthum, zum Priester und Propheten, zum Kön'ge, den in Nöthen Gott schützt im Heiligthum.

<sup>48</sup> • Die durch eingeklammerte Nummern gekennzeichneten Strophen (9.) bis (12.) stammen aus PAULI GERHARDI | Geistreiche | Saufz und Kirchenz | Lieder | Zur Übung und Gebrauch | Des singenden Gottesdienstes | vormahls zum Druck befördert; | Jetzo aber | Nach des sel. Autoris eigenz | händigen revidirten Exemplar | mit Fleiß übersehen / | Auch samt einem kurtzen / doch | Nöthigen Vorbericht | bey dieser ersten und ganz neuen | Verbessereten und vermehrten | Auflage / | Ausgefertiget | von | Joh. Heinrich Feustking / D. | Hochfürstl. Consistorial-Rath / Hofz | Predigern und Beicht-Vater / auch Superin | tendenten des Fürstenthums Anhaltz | Zerbit. | [Linie] | ZERBST / | Zu finden bey Carl Anthon Davidis. | Druckts Samuel Tietze / | 1707.; Seite 79. [*Fischer-Tümpel*, Bd. VI, S. 175, Nr. 1001]

• Wegen anderer Strophenfolgen siehe z. B.  
 > *Wackernagel-Gerhardt-1843*, S. 54, Nr. 32 (nebenstehend).  
 > Paul Gerhardt: Dichtungen und Schriften, München 1957, S. 89-93 [http://www.zeno.org/Literatur/].  
 > *Fischer*, Bd. II, S. 417.  
 > *Liederkunde zum EG*, Heft 5, S. 91 ff.

<sup>49</sup> Ohne Änderung in *Wackernagel-Gerhardt-1849*, S. 54, Nr. 32 übernommen.

<p>5. Du bist ein Geist, der lehret, Wie man recht bäten sol ; Dein bäten wird erhöret, Dein singen klinget wol: Es steigt zum himmel an, Es steigt und läßt nicht abe, Bis der geholfen habe, Der allen helfen kan.</p>	<p>5. Du bist ein geist/ der lehret/ Wie man recht bäten soll :/: Dein bäten wird erhöret/ Dein singen klinget wohl/ Es steigt zum himmel an : Es steigt und läßt nicht abe/ Bis der geholfen habe/ Der allein helfen kan.</p>	<p>5. Du bist ein Geist, der lehret, wie man recht beten soll , Dein Beten wird erhöret, dein Singen klinget wohl; Es steigt zum Himmel an, es steigt und läßt nicht abe, bis der geholfen habe, der allen helfen kann.</p>
<p>6. Du bist ein Geist der freuden, Von trauern hältst du nicht, Erleuchtest uns im leyden Mit deines trostes liecht. Ach ja, wie manches mal Hast du mit süßen worten Mir aufgethan die pforten Zum güldnen freudensaal.</p>	<p>6. Du bist ein geist der freuden/ Von trauern hältst du nicht:/: Erleuchtest uns im leiden Mit deines trostes licht. Ach ja/ wie manches-mal Hast du mit süßen worten Mir auffgethan die pforten Zum güldnen himmels-saal !</p>	<p>6. Du bist ein Geist der Freuden, von Trauern hältst du nicht, Erleuchtest uns im Leiden mit deines Trostes Licht. Ach ja, wie manches Mal hast du mit süßen Worten mir aufgethan die Pforten zum güldnen Freudensaal!</p>
<p>7. Du bist ein Geist der liebe, Ein freund der freundlichkeit, Wilt nicht, daß uns betrübe Zorn, zancß, haß, neid und streit. Der feindschafft bist du feind, Wilt, daß durch liebesflammen Sich wieder thun zusammen, Die voller zwytracht seynd.</p>	<p>7. Du bist ein geist der liebe/ Ein freund der freundlichkeit:/: Wilt nicht/ daß uns betrübe Zorn/ zancß/ haß/ neid und streit. Der feindschafft bist du feind/ Wilt/ daß durch liebesflammen sich wieder thun zusammen Die voller zwietracht seynd.</p>	<p>7. Du bist ein Geist der Liebe, ein Freund der Freundlichkeit, Willst nicht, daß uns betrübe Zorn, Zancß, Haß, Neid und Streit. Der Feindschafft bist du feind, willst, daß durch Liebesflammen sich wieder thun zusammen die voller Zwietracht feind.</p>
<p>8. Du, HERR, hast selbst in händen Die ganze weite welt, Kannst menschenhertzen wenden, Wie es dir wolgefällt : So gib doch deine gnad Zum fried und liebesbanden, Verknüpf in allen landen, Was sich getrennet hat.</p>	<p>8. Du/ hErr/ hast selbst in händen Die ganze weite welt :/: Kannst menschen-herzen wenden/ Wie dir es wolgefällt : So gib doch deine gnad Zum fried und liebes-banden/ Verknüpf in allen landen/ Was sich getrennet hat.</p>	<p>8. Du, Herr, hast selbst in Händen die ganze weite Welt , Kannst Menschenherzen wenden, wie dir es wohlgefällt ; So gib doch deine Gnad zum Fried und Liebesbanden, verknüpf in allen Landen[,] was sich getrennet hat.</p>
<p>(9.) Ach edle Friedens-Quelle, Schleuß deinen Abgrund auff Und gieb dem Frieden schnelle Sier wieder seinen Lauff. Halt ein die grosse Fluth, Die Fluth, die eingerissen, So, daß man siehet fließen, Wie Wasser Menschen=Blut.</p>	<p>—</p>	<p>9. Ach, edle Friedensquelle, schleuß deinen Abgrund auf, Und gib dem Frieden schnelle hier wieder seinen Lauf. Halt ein die große Flut, die Flut, die eingerißen, so daß man siehet fließen, wie Wasser Menschenblut !</p>
<p>(10.) Laß deinen Volck erkennen Die Vielheit ihrer Sünd, Auch Gottes Grimm so brennen, Daß er bey uns entzünd Den ernstern, bittern Schmerz Und Buße, die bereuet, Des sich zuerst erfreuet Ein welt-ergebens Hertz.</p>	<p>—</p>	<p>10. O Laß dein Volk erkennen die Vielheit ihrer Sünd, Auch Gottes Grimm so brennen, daß er bei uns entzünd Den ernstern bittern Schmerz, und Buße, die bereuet, des sich zuerst erfreuet ein weltergebnes Herz.</p>

<p>(11.)  Auf Buße folgt der Gnaden-,  Auf Reu der Freuden-Blick ;  Sich bessern heilt den Schaden,  Fromm werden bringet Glück.  <b>HERR!</b> thu's zu deiner Ehr,  Erweiche Stahl und Steine,  Auf daß das Hertze weine,  Das böse sich bekehr.</p>	<p>—</p>	<p>11. Auf Buße folgt der Gnaden,  auf Reu der Freuden Blick;  Sich bessern heilt den Schaden,  fromm werden, bringet Glück.  <b>Herr!</b> thus zu deiner Ehr,  erweiche Stahl und Steine,  auf daß das Herze weine,  der Böse sich bekehr.</p>
<p>(12.)  Gib Freudigkeit und Stärke,  zu stehen in dem Streit,  Den Satans Reich und Werke  uns täglich anerbeut.  <b>Hilff</b> kämpffen Ritterlich,  Damit wir überwinden  Und ja zum Dienst der Sünden  kein Christ ergebe sich.</p>	<p>—</p>	<p>12. Erhebe dich und steure  dem Herzleid auf der Erd,  Bring wieder und erneure  die Wohlfahrt deiner Heerd !  <b>Laß</b> blühen, wie zuvorn  die Länder, so verheeret,  die Kirchen, so zerstöret  durch Krieg und Feuerszorn.</p>
<p>9. (13.)  Erhebe dich und steure  Dem hertzeleid auf der erd ;  Bring wieder und erneure  Die wolffahrt deiner heerd.  <b>Laß</b> blühen wie zuvorn  Die länder, so verheeret,  Die kirchen, so zerstöret  Durch krieg und feuerszorn.</p>	<p>9. Erhebe dich/ und steure  Dem hertzeleid auff der erd:/:  Bring wieder und erneure  Die wolffahrt deiner heerd !  <b>Laß</b> blühen/ wie zuvorn  Die länder/ so verheeret/  Die kirchen/ so zerstöret  Durch krieg und feuers-zorn.</p>	<p>13. Beschirm die Polizeien,  bau unsrer Fürsten Thron,  Daß sie und wir gedeihen ;  schmück, als mit einer Kron,  Die Alten mit Verstand,  mit Frömmigkeit die Jugend,  mit Gottesfurcht und Tugend  das Volk im ganzen Land.</p>
<p>10. (14.)  Beschirm die policeyen,  Bau unsers Fürsten thron,  Daß er und wir gedeyen ;  Schmück alls mit einer kron  Die alten mit verstand,  Mit frömmigkeit die jugend,  Mit gottesfurcht und tugend  Das volck im gantzen land.</p>	<p>10. Beschirm die policeyen/  Bau unsers fürsten thron :/:  Daß er und wir gedeyen ;  Schmück als mit einer kron  Die alten mit verstand/  Mit frömmigkeit die jugend/  Mit gottesfurcht und tugend  Das volck im ganzen land.</p>	<p>14. Erfülle die Gemüther  mit reiner Glaubenszier,  Die Häuser und die Güter  mit Segen für und für ;  <b>Vertreib</b> den bösen Geist,  der dir sich widersetzet,  und was dein Herz ergötzet,  aus unserm Herzen reißt.</p>
<p>11. (15.)  Erfülle die gemüther  Mit reiner glaubenszier,  Die häuser und die güter  Mit segen für und für.  <b>Vertreib</b> den bösen geist,  Der dir sich widersetzet  <b>Und</b>, was dein hertz ergötzet,  Aus unsern hertzen reißt.</p>	<p>11. Erfülle die gemüther  Mit reiner glaubens-zier :/:  Die häuser und die güter  Mit segen für und für :  <b>Vertreib</b> den bösen geist/  Der dir sich widersetzet/  <b>Und</b> was dein hertz ergetzet/  Aus unserm hertzen reißt.</p>	<p>15. Gib Freudigkeit und Stärke,  zu stehen in dem Streit,  Den Satans Reich und Werke  uns täglich anerbeut.  <b>Hilff</b> kämpffen ritterlich,  damit wir überwinden  und ja zum Dienst der Sünden  kein Christ ergebe sich.</p>
<p>12. (16.)  Nicht unser ganzes leben  Allzeit nach deinem sinn,  <b>Und</b> wann wirs sollen geben  Ins todes rachen hin,  <b>Wanns</b> mit uns hie wird aus,  So hilf uns frölich sterben  <b>Und</b> nach dem tod ererben  Des ewign lebens haus.</p>	<p>12. Nicht unser ganzes leben  Allzeit nach deinem sinn:/:  <b>Und</b> wann wirs sollen geben  Ins todes rachen hin:  <b>Wanns</b> mit uns hie wird aus/  So hilf uns frölich sterben  <b>Und</b> nach dem tod ererb e  Des ewgen lebens hauß.</p>	<p>16. Nicht unser ganzes Leben  allzeit nach deinem Sinn,  <b>Und</b> wenn wirs sollen geben  ins Todes Hände hin,  <b>Wenns</b> mit uns hie wird aus,  so hilf uns fröhlich sterben,  <b>und</b> nach dem Tod ererben  des ewgen Lebens Haus !</p>
<p></p>	<p></p>	<p></p>

## Quellen<sup>50</sup>

<i>CB Graupner 1728</i>	Graupner, Christoph (Hrsg.): Neu vermehrtes   Darmstädtisches   Choral-Buch,   In welchen   nicht alleine bishero ge- wöhnliche so wohl alt als neue Lieder enthalten / sondern auch noch beyden=   theils aus meh- rern Gesang-Büchern ein Zusatz   geschehen/   zum Nutzen und Gebrauch   vor   Kirchen und Schulen   hiesiger Hoch-Fürstl. Landen.   Mit hoher Approbation und vieler Verlangen verfertigt   von   Christoph Graupnern/   Hoch-Fürstl. Hessen-Darmstädtischen Capell- Meister.   [handschriftlich hinzugefügt:] 1728.   [Linie]   MDCCXXVIII; GWV 1177/28 Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, Mus 1875.
<i>CB Harmonischer Liederschatz 1738</i>	Johann Balthasar König: Harmonischer   Lieder-Schatz,   oder   Allgemeines Evangelisches   Choral-Buch,   welches die Melodien derer so wohl alten als neuen bis hieher eingeführten   Gesänge unsers Teutschlandes in sich hält;   Auch durch eine besondere Einrichtung dergestalt verfasst ist, daß diejenige Lieder, so man nicht zu singen gewußt,   nunmehr mit ihren gehörigen Melodien gesungen, und mit der Orgel oder Clavier accompagnirt werden können.   Ferner finden sich darinnen die Me- lodien derer   Hundert und Fünffzig Psalmen Davids/   Wie solche in denen Gemeinden der Reformirten Kirche gesungen werden/   benebst denen Französischen Liedern, so viel deren bis iho bekannt worden ;   Zum Lobe Gottes und Beförderung der Andacht aufs sorgfäl- tigste zusammen getragen, anbey durchgehends mit einem   modernen General-Bass versehen, und samt einem   Vorbericht   in dieser bequemen Form ans Licht gestellet   von   Johann Balthasar König, Directore Chori Mucices in Franckfurt am Mayn.   [Doppellinie]   Auf Kosten des Autoris. Anno 1738. <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verein für Heimatgeschichte, Ober-Ramstadt, Inv. Nr. 1740.</li> <li>• Auch als Digitalisat: Standort: Bayerische Staatsbibliothek Digitalisiert: 13.4.2011 von Google Länge: 548 Seiten Link: <a href="http://books.google.de/books?id=q79IAAAAcAAJ&amp;pg">http://books.google.de/books?id=q79IAAAAcAAJ&amp;pg</a></li> </ul>
<i>CB Portmann 1786</i>	Portmann, Johann Gottlieb (Hrsg.): Neues   Hessendarmstädtisches Choralbuch mit   höchster Landesfürstlichen Genehmigung   herausgegeben.   [Schmuckemblem: Hessischer Löwe Schwert und Schild in den Vorderpranken haltend]   [Linie]   Verlegt von der Buchhandlung der Fürstl. Invaliden- und Soldaten-Waisenanstalt.   [Schmucklinie]   Darmstadt, 1786. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, Mus. 1876 (alte Signatur: F 1911/150)
<i>Fischer</i>	Fischer, Albert Friedrich Wilhelm: Kirchenliederlexikon, Georg Olms Verlagsbuchhandlung, Hildesheim, 1967
<i>Fischer-Tümpel</i>	Fischer, Albert Friedrich Wilhelm und Tümpel, Wilhelm: Das deutsche evangelische Kirchenlied, Verlag C. Bertelsmann, Gütersloh, 1904
<i>GB Darmstadt 1710</i>	Das neueste und nunmehr   Vollständigste   Darmstädtische Gesang-Buch /   Darinnen   Geist- und Trostreiche   Psalmen und Gesänge   Herrn D. Martin Luthers   Und anderer Gottseeliger Evangelischer   Lehr-Bekenner:   ...   <b>DARMSTADT</b>   Drucks und Verlags Henning Müllers   Im Jahr 1710. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, 41/1238 <sup>51</sup>
<i>GB Darmstadt 1710-Perikopen</i>	Episteln   und   Evangelia   Auff alle Sonntage /   Wie auch   Auff die hohe Feste /   ...   <b>GZEEEN</b>   Drucks und Verlags Henning Müllers   Im Jahr Christi 1710. in <i>GB Darmstadt 1710</i>

<sup>50</sup> Rot- oder Sperrdruck im Original.

<sup>51</sup> Das verwendete *GB Darmstadt 1710* stammt – wie ein handschriftlicher Eintrag auf der Rückseite des Titels ausweist – aus dem Besitz der Landgräfin **Elisabeth Dorothea von Hessen-Darmstadt** (\* 24. April 1676 in Darmstadt; † 9. September 1721 in Homburg): **Elisabetha Dorothea Vermählte** | und **Gebörne Landgräffin** | zu **Hessen m pp** | **Höingen den 9ten 7bris: 1711.** (Höingen [heute: 35410 Hungen], 9. September 1711; private Mitteilung von Herrn Dr. Rainer Maaß, Hessisches Staatsarchiv Darmstadt vom 15.3.2010.)



<i>GB Praxis Pietatis Melica 1653</i>	<p>Crüger, Johann (Hrsg.):  PRAXIS PIETATIS   MELICA.   Das ist:   [Schmucklinie]   Übung der   Gottseligkeit in  Christ=   lichen und trostreichen   Gefängen/   Herrn D. Martini Lu=   theri fürnemlich/ wie  auch ande=   rer vornehmer und gelehr=   ter Leute:   Ordentlich zusammen gebracht/    Vnd/ über vorige Edition/   mit gar vielen schönen/ neuen   Gefängen (derer ingesamt  500)   vermehret:   Auch zu Beforderung des so wol   Kirchen= als Privat=Gottesdienstes /    mit beygesetzten Melodien/ nebst dazu   gehörigem Fundament/ verfertigt   Von    Johann Crüger Gub. Luf.   Direct. Mus. in Berlin/ ad D. N.   Mit Churf. Brand.  Freiheit nicht nachzudrucken/ zc.   [Linie]   EDITIO V.   Gedruckt zu Berlin/ und verlegt  von   Christoff Runge/ Anno 1653.</p> <p>Standort: Bayerische Staatsbibliothek (BSB)  Münchener DigitalisierungsZentrum (MDZ)  Signatur: Liturg. 1374 a  Autor, Hrsg.: Johann Crüger  Ort, Jahr: Berlin, 1653  VD17: 12:121769R  Link: <a href="http://stimmhuecher.digitale-sammlungen.de/view?id=bsb00095891">http://stimmhuecher.digitale-sammlungen.de/view?id=bsb00095891</a>  URN: urn:nbn:de:bvb:12-bsb00095891-2</p>
<i>Grun</i>	Grun, Paul Arnold: Schlüssel zu alten und neuen Abkürzungen; C. A. Starke Verlag, Limburg/Lahn, 1966.
<i>GWV-Vokalwerke-FH</i>	Heyerick, Florian und Bill, Dr. Oswald (Hrsg.): Graupner-Werke-Verzeichnis, Geistliche Vokalwerke. Link: <a href="https://creator.zoho.com/floxoip/graupner_gwv/#View:cantata_rel">https://creator.zoho.com/floxoip/graupner_gwv/#View:cantata_rel</a> (This database is made available by courtesy of University College Ghent, Department of Music, Member of the Association University Ghent (B), Prof. Florian Heyerick & Dr. Oswald Bill.)
<i>GWV-Vokalwerke-OB</i>	Bill, Dr. Oswald (Hrsg.): Graupner-Werke-Verzeichnis, Geistliche Vokalwerke. Teile 3 ff in Vorbereitung
<i>Katalog</i>	Katalog Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek
<i>Kümmerle</i>	Kümmerle, Salomon: Encyklopädie der evangelischen Kirchenmusik. Bearbeitet und herausgegeben von S. Kümmerle, Druck und Verlag von C. Bertelsmann, Gütersloh, 1888
<i>LB 1912</i>	Die Lutherbibel von 1912 in <a href="http://www.digitale-bibliothek.de">www.digitale-bibliothek.de</a>
<i>Liederkunde zum EG</i>	Drömann, Hans-Christian; Hahn, Gerhard; Henkys, Jürgen (Hrsg.): Liederkunde zum Evangelischen Gesangbuch Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 2001
<i>Noack</i>	Noack, Friedrich: Christoph Graupner als Kirchenkomponist; rev: Moser, Hans Joachim; Wiesbaden, Breitkopf & Härtel, 1960
<i>Wackernagel-Gerhardt-1843</i>	Wackernagel, Philipp: Paulus Gerhardt's   <b>geistliche Lieder</b>   getreu   nach der bei seinen Lebzeiten erschienenen Ausgabe   wiederabgedruckt.   [Schmuckemblem]   Stuttgart. [1843]   Verlag von Samuel Gottlieb Liesching. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, W 3299/10 (Ausgabe von 1843)
<i>Wackernagel-Gerhardt-1849</i>	Wackernagel, Philipp: Paulus Gerhardt's   <b>geistliche Lieder</b>   getreu   nach der bei seinen Lebzeiten erschienenen Ausgabe   wiederabgedruckt.   [Schmuckemblem]   Stuttgart.   Verlag von Samuel Gottlieb Liesching.   1849. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, W 3299/10.2 (2. Ausgabe von 1849)
<i>Wikipedia</i>	WIKIPEDIA Die freie Enzyklopädie in <a href="http://www.wikipedia.de">www.wikipedia.de</a> .
<i>Zahn</i>	Zahn, Johannes Christoph Andreas: Die Melodien der deutschen evangelischen Kirchenlieder aus den Quellen geschöpft und mitgeteilt; Hildesheim, Georg Olms Verlagsbuchhandlung, 1963